

Einigkeit und Recht und Unfreiheit



Am 14.07.2008 unterschrieben die Regierung der BRD und der Arabischen Republik Syrien das so genannte „Rückführungs-

abkommen“.

Es beginnt mit den Worten: „...in dem Wunsch nach Wahrung und Verstärkung des Geistes der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten...“. Mit welchem Geist die BRD 2008 Solidarität und Zusammenarbeit gelobt hat, wird in diesen Tagen in erschreckender Weise deutlich: „Präsident Assad lässt auf Demonstranten schießen.“, lauten die Schlagzeilen.

Es ist derselbe Präsident, welcher auch zum Zeitpunkt des Abschlusses des „Rückführungsabkommen“, der Regierung der Arabischen Republik Syrien, einer Diktatur vorstand. Seit Jahren wird von Menschenrechtsorganisationen auf Folter, Unterdrückung und Verfolgung in Syrien hingewiesen. Der Bayerische Flüchtlingsrat berichtet zudem darüber, dass in Syrien prinzipiell Personen, die sich länger im Ausland aufgehalten haben, als RegierungsgegnerInnen eingestuft werden. Daher sind gerade die abgeschobenen Flüchtlinge in der derzeitigen Krisensituation noch mehr davon bedroht, inhaftiert und gefoltert zu werden. Trotzdem wurde am 14.04.2011 im Bayerischen Landtag ein Abschiebestopp, wenn auch nur mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Es ist höchste Zeit sich die Frage zu stellen, weshalb ein demokratischer Rechtsstaat einen Vertrag mit einer Diktatur schließt und selbst in der gegenwärtigen Situation nicht unverzüglich kündigt.

Gisela von Maltitz



© exilio

Endlich wieder schlafen...

„Zurück ins Leben“ hieß ein Bericht in der letzten Ausgabe des Infopunktes, der einen Einblick in das schwere Leiden vieler Flüchtlinge gab. Der Artikel beschreibt die dringende Behandlungsbedürftigkeit der Betroffenen, um wieder am Leben teilnehmen zu können.

Mit Ihrer Hilfe und der Unterstützung einiger Stiftungen konnten wir bereits mit einigen Therapien beginnen. Indem sie ihrem Gegenüber ihre Geschichte erzählen, überwinden sie nicht selten zum ersten Mal ihre Sprachlosigkeit und lernen das erlebte Trauma als Teil des eigenen Lebens zu akzeptieren.

An der Uni Konstanz entstanden die sogenannte Narrative Expositionstherapie (NET), und die Kinder-NET. Im Vordergrund stehen dabei die Dokumentation der vollständigen Lebensgeschichte, sowie die Rekonstruktion des biographischen Gedächtnisses.

Die hier angewandte NET beginnt mit der bildhaften Darstellung des Lebenslaufes anhand einer Schnur auf die Steine bzw. Blumen für schlimme bzw. für schöne Erlebnisse gelegt wird.

Das Bild auf dieser Seite zeigt eine NET, die zusammen mit zahlreichen anderen psychotherapeutischen Interventionen, Kindern, wie auch Erwachsenen, nach und nach einen Weg aus ihrer seelischen Hölle bah-

nen hilft. Eine jede Hölle hat ihre eigene Geschichte. Sie wurde geschrieben, während des Bürgerkrieges im Sudan und in Somalia, unter den Taliban in Afghanistan und den Menschenrechtsverletzungen im Irak, ebenso von der Diktatur in Syrien und im Iran.

Während die Patientinnen und Patienten durch das Erzählen des Erlebten erstmals Erleichterung und Befreiung erfahren, werden sie gleichzeitig zu Zeugen unserer Gegenwart, die sich aktiv gegen das Vergessen wenden, Ihre Berichte lassen uns teilhaben an dem oft Unfassbaren.

Wir dürfen als Zuhörer am Geschehen teilzunehmen und durch psychotherapeutische Angebote dazu beizutragen, die tiefen Verletzungen und Wunden zu heilen. Oftmals müssen viele Berichte dokumentiert werden, bevor unsere Patientinnen und Patienten die ihr Leben wandelnden Veränderungen empfinden können:

„Endlich kann ich wieder schlafen ..., endlich werden diese schrecklichen Bilder und Alpträume weniger ..., endlich kann ich mich in der Schule wieder auf meine Aufgaben konzentrieren ...“

Noch viele traumatisierte Menschen hoffen auf einen Therapieplatz und ihre Chance auf eine lebenswerte Zukunft.

...seit meiner Traumatherapie bei **exilio**

Bitte helfen Sie uns, mit Ihrer Förderung weitere Therapieplätze für traumatisierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen und so Begleiter in eine menschenwürdige und lebenswerte Zukunft werden.

- Mit 25 € finanzieren Sie 1 Stunde Dolmetscherkosten.
- Mit 75 € ermöglichen Sie eine psychotherapeutische Sitzung.

Doch auch Teilfinanzierungen sind hilfreich und ein weiterer Baustein für eine dolmetscher-gestützte psychotherapeutische Behandlung.

INTEGRA – Integrations-Kit für Migranten Sprachliche Grundkenntnisse rund ums Geld

Das Sprachprojekt INTEGRA wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission gefördert.

Dieses Projekt läuft über zwei Jahre und wird von Partnern aus Litauen (Koordinator), Großbritannien, Irland, Deutschland, Spanien, Rumänien, Polen, Griechenland, den Niederlanden, der Türkei und Weißrussland entwickelt.

Der deutsche Partner ist das Sprachinstitut dialoge in Lindau, das seit mehreren Jahren an der Durchführung europäischer Sprachprojekte teilnimmt oder sie koordiniert. Jeder Partner eines Landes arbeitet wiederum mit Sozialpartnern vor Ort zusammen, die mit Migranten und/oder Finanzen zu tun haben.

Dialoge arbeitet mit **exilio** bzw. der Kulturbücke Lindau zusammen, sowie mit der GWG Lindau.

Das Projekt INTEGRA entstand aus der Überzeugung heraus, dass die Fähigkeit, finanzielle Angelegenheiten in einem Gastland selbständig regeln zu können, ein entscheidender Gradmesser für gelungene Integration ist. Vertreter von Institutionen in Lindau und Umgebung gaben auf Nachfrage im Vorfeld des Projektes oft an, keine Probleme zu haben, wenn es darum geht, finanzielle Angelegenheiten für Migranten zu regeln; es käme ja immer jemand mit, der übersetzen und helfen würde. Das Ziel von INTEGRA ist aber, dass Migranten selbst lernen, für sich und ihre finanziellen Belange zu sorgen. Letzteres bedeutet echte Integration, alles andere ist nur eine mehr oder weniger gute Handhabung eines Problems.

Gisela von Maltitz, Geschäftsführerin von **exilio**, unterstreicht diese Einschätzung: „Natürlich haben Ämter

und Institutionen kein Problem mit sprachlichen und finanziellen Kenntnissen von Migranten, weil Menschen wie wir von **exilio** mit diesen Personen mitgehen und uns um deren Belange kümmern. Wie diese Menschen sich damit fühlen – danach fragt man nicht.“

Die Regelung finanzieller Angelegenheiten ist für Flüchtlinge sicher ein besonders großes Problem, aber nicht nur für sie:

Bei einer Bedarfsanalyse, die am Anfang des Projektes in allen Partnerländern durchgeführt wurde, ergab sich, dass ein Großteil der befragten Migranten die allgemeinen Sprachkenntnisse als gut bis befriedigend einstuft. Sobald es aber um Detailfragen wie Kontoeröffnung, Kreditverträge, Kreditkartenabrechnung und ähnliches

sprachinstitut
dialoge 9

geht, geben Migranten an, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Die Art und Weise, wie finanzielle Dinge in einem Gastland geregelt sind, sind für Migranten oft alles andere als transparent.

Daraus resultieren Unselbständigkeit, das Gefühl von Ausgeschlossenheit und letzten Endes auch mehr Zeit- und Kostenaufwand für alle Beteiligten.

Hier setzt das Projekt INTEGRA an, indem es Sprachlehrmaterialien, sowie Sprachlehrmethoden zum Thema Geld entwickelt, sowie länderspezifische Informationen im Bereich Finanzen sammelt und veröffentlicht.

Die Sprachlehrmaterialien werden zunächst auf Englisch entwickelt,

dann aber in alle Partnersprachen übersetzt, so dass die Glossare zur Finanzterminologie sowie alle anderen Materialien auf Türkisch, Russisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch, Griechisch, Niederländisch, Litauisch und Deutsch vorhanden sind. Parallel zur Entwicklung der Materialien arbeiten die Partner an der Methodik. Der irische Partner Smashing times, eine in sozialen Fragen äußerst kompetente Theatergruppe, wird hier innovativ und kreativ unterstützen, so dass das Thema Geld in der Fremdsprache lebendig wird. Repräsentanten aus den Migrantengruppen werden mit dem Sprachlehrmaterial sowie mit der Methodik vertraut gemacht und als Trainer trainiert. Sie geben ihre Sprachkenntnisse zum Thema Geld an möglichst viele Landsleute weiter. Inhalte und Methodik, mit denen diese Trainer ausgestattet werden, sind ein echter Zugewinn. Auch die Begegnung mit der europäischen Dimension des Projektes ist für die Repräsentanten bereichernd. In Online-Foren werden sie die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Die aktivsten Repräsentanten aus den Partnerländern werden zur Abschlusskonferenz nach Vilnius eingeladen. Über die Webseite mit den vielen verschiedenen Sprachen und anderen Informationen ist auch Selbsttraining möglich.

Das Projekt INTEGRA hat im Oktober 2010 begonnen und läuft bis September 2012. Die entwickelten Materialien werden dann auf einer CD sowie auf der Webseite erhältlich sein. Die Webseite wird bereits jetzt ständig aktualisiert. Aktivitäten der Partner, Newsletter, Zeitungsartikel sowie verschiedene Links zum Thema sind hier zu finden:

www.integra-project.eu

Ein Auto für **exilio**

Ein wichtiges Standbein der sozialen Arbeit ist neben der Beratung auch die Begleitung unserer Klientinnen und Klienten zu Ärzten, Krankenhäuser, Behörden und vielem mehr.

MigrantInnen und Flüchtlinge, die in Gemeinschaftsunterkünften für AsylbewerberInnen oder in privaten Wohnungen des Landkreises leben, haben

oft Transportprobleme, weil diese wie z.B. die Unterkunft in Scheidegg weit außerhalb der nächsten Stadt liegen oder weil die Betroffenen zusätzlich noch körperbehindert, alt oder zu jung sind, weitere Wege alleine zu bewältigen.

Doch auch der wöchentliche Shuttle-Transport unserer KlientInnen zur

Kulturbrücke Lindau, um dort an Veranstaltungen und internationalen Treffen teilzunehmen und um zumindest ein Mal die Woche „heraus“ zu kommen, geht zu Lasten unserer Autos.

exilio leistet seit ca. 12 Jahren Fahrdienste, mit zwei von Aktion Mensch gestifteten Fahrzeugen, durch ehrenamtliche HelferInnen, PraktikantInnen und MitarbeiterInnen. Leider sind die Autos nach treuem Dienst in „die Jahre“ gekommen und ihre Fahrtüchtigkeit neigt sich mit mehr als 100 000 km bzw. 200 000 km auf ihrem Tacho dem Ende entgegen.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie sehr herzlich uns bei unserer Suche nach „neuen“ gebrauchten Autos zu helfen oder uns vielleicht sogar einen von Ihnen nicht mehr benötigten Wagen zu spenden.



© exilio

Der Traum eines Asylbewerbers

„Ich träumte letzte Nacht etwas, was ich schon öfters in ähnlicher Form geträumt habe. Es fängt immer damit an, dass ich sehe, wie ich im Flugzeug sitze. Ich fliege und ich weiß, dass ich in meine Heimat fliege. Ich denke daran, wie sich meine Familienmitglieder freuen werden, mich wieder zu sehen und ich spüre die freudige Erwartung, dass ich nach so langer Zeit endlich wieder einmal meine Heimat sehen kann. Meine Heimat, das ist für mich in erster Linie meine Verwandtschaft, allen voran meine Mutter. Das sind natürlich auch die Gebäude meiner Umgebung, das ist mein Haus, das ist mein Stand auf dem Markt und das ist meine Heimatstadt mit all den vertrauten Wegen, die ich so oft gegangen bin. Voller Erwartung steige ich aus dem Flugzeug und schaue herum, wer gekommen ist mich abzuholen. Hinter der Absperrung stehen meine Mutter, meine Geschwister und Verwandten und warten schon auf mich. Meine Freude, sie endlich zu sehen, ist kaum noch zu

bremsen. Ich spüre meinen Herzschlag bis zum Hals, ich würde am liebsten gleich zu ihnen hinüberrennen und alle umarmen. Ich habe ja auch so viel zu berichten... Doch erst muss ich noch durch die Kontrollen, das trübt meine Freude. Da sehe ich einen Polizisten, mit umgehängter Waffe und mich beschleicht eine Angst. Mir fällt auf, dass ich gar nicht genau weiß, wie ich wieder zurück nach Deutschland kommen soll. Ich habe ja gar keine Vorkehrungen für die Rückreise getroffen und ich fühle mich immer unbehaglicher. Unruhig muss ich an meine Chancen denken, mich in Sicherheit zu bringen. Ich kann nun nicht mehr weg. Was ist, wenn mich der Polizist erkennt? Was wird, wenn ich nun wieder verhaftet werde, wenn sie mich wieder in dieses kalte, finstere Loch sperren, verhören und schlagen? Ich gerate in Panik, ich beginne zu schwitzen und zittere. Ich erinnere mich, dass sie hinter mir her sind und ich nicht genau weiß, wie ich wieder nach Deutschland kommen soll,

wo ich sicher bin. Da schaut der Polizist mich an und ich bekomme einen Schreck, mir wird ganz heiß und das Herz schlägt wie wild – ich schreie und wache auf davon. Ich muss mich erst umschaun, um zu wissen wo ich bin. Gott sei Dank – ich bin in Deutschland. Ich bin zwar nur in einem kleinen Zimmer in der Asylunterkunft – ohne meine Verwandte, ohne meine Heimat, ohne mein Haus und meinen Stand auf dem Markt – doch ich bin noch in Sicherheit! Und wenn ich Glück habe, dann werden sie mir im Asylverfahren Anerkennung geben und ich werde hier bleiben können, aber meine Mutter werde ich nie wieder im Arm halten können – nicht einmal auf ihre Beerdigung werde ich gehen können. Da weicht meine Angst und Tränen laufen über meine Wangen. Mein Zimmerkollege fragt, was denn mit mir sei und ich sage: „ach nichts, nur ein Traum!“

Aufgezeichnet aus einer psychotherapeutischen Sitzung

Hinduismus und Brahmanismus

Dem Hinduismus kann man kein allgemein verbindliches Dogma zuschreiben, da die Ansichten der einzelnen Sekten so weit auseinandergehen, dass sie den Rahmen einer Dogmatik im westlichem Verständnis sprengen würden.

Die heiligen Schriften des Hinduismus bilden eine riesige Literatur, welche alle im Sanskrit geschrieben sind. Zu den heiligen Schriften gehören unter Anderem der Veda, eine gewaltige Sammlung von Texten, welche aus vier „Sanhitas“ bestehen, die aus einer großen Sammlung aus Liedern und Sprüchen bestehen.

Laut Hinduismus wird die Erde von unendlich vielen Lebewesen bewohnt: Pflanzen, Tieren, Menschen, Geistern, Dämonen, Höllenwesen und Göttern. Jedes Wesen besteht aus einer rein geistigen Seele, genannt jiva, und aus einem oder mehreren stofflichen Leibern. Die Seele existiert seit anfangsloser Zeit und legt entsprechend den von ihr vollbrachten guten und bösen Taten (Karma) immer neue Leiber der verschiedenen Daseinsformen an. In allen Dingen und Wesen ist ein ewiges Gesetz, das Dharma, wirksam. Es bewirkt, dass die Himmelslichter in den ihnen zugewiesenen Bahnen bleiben und die Flüsse abwärts fließen. Das Dharma schreibt allen Wesen ihr richtiges Verhalten vor und gibt den guten und bösen Taten den angemessenen Lohn. Als magisch-rituelle Ordnung gebietet es die heiligen Handlungen und Opfer, welche für den richtigen Verlauf des Lebens unerlässlich sind.

Aufs engste mit sozialen Vorstellungen verknüpft, regelt der Hinduismus das tägliche Leben seiner Anhänger bis in die intimsten Details, von dem morgendlichen Reinigungsbad bis zu dem als heilige Handlung betrachteten Mittagmahl und der Abendandacht; er schreibt durch seine Kastenordnung jedem seiner Bekenner vor, was und mit wem er speisen darf, was er zu tun und zu unterlas-

sen hat. Der Sinn dieser das ganze menschliche Dasein aufs äußerste einschränkenden Bestimmungen ist die Erhaltung einer moralischen und rituellen Reinheit. Jede dauernde oder vorübergehende rituelle Unreinheit ist zu vermeiden, weil sie empfindliche Strafen im Diesseits und Jenseits zur Folge hat, sofern sie nicht durch komplizierte und kostspielige Bußen getilgt wird.

Der Hinduismus ist unter den fünf großen Religionen der Menschheit die vielseitigste, weil er beinahe alle Ausdrucksformen des religiösen Lebens enthält, welche auf Erden entstanden sind. Das Nebeneinanderstehen von so grundsätzlich verschiedenen Anschauungen wie auch die Tatsache, dass die Vertreter derselben ihre Gegensätze nie zum Anlass von bedeutenden Religionskriegen oder Ketzerverfolgungen genommen haben, hat seine Ursache darin, dass die meisten Inder, wie Graf Hermann Kexserling dargetan hat, nicht glauben, dass „metaphysische Wahrheiten in irgendeinem logischen System einer erschöpfenden Verkörperung fähig wären“, vielmehr „das Eigentliche nur in mehr oder weniger deutlicher und überzeugender Symbolik zum Ausdruck bringen“ („Reisetagebuch eines Philosophen“, 6. Aufl. Darmstadt 1922, 1, S.303).



© CC BY-NC-SA: Lexie Findarlev

Gewaltprävention

Mit unseren neuen Projekten zur Gewaltprävention wollen wir einen Beitrag zum sozialen Frieden leisten.

Die Vermittlung interkultureller

Kompetenz und das Erlernen gewaltfreier Kommunikation werden im Mittelpunkt der geplanten Projekte stehen.

Mit diesem Thema wird **exilio**

neue Wege beschreiten und neben beratenden und behandelnden Aufgaben auch solche der Vorbeugung übernehmen.



exilio – Hilfe für Migranten, Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.
Vorsitzender: Dr. Klaus Contag. Geschäftsführerin: Gisela von Maltitz (V.i.S.d.P.).
Reutiner Str. 5, D-88131 Lindau, Tel. 08382-40 94 50, Fax 08382-40 94 54, www.exilio.de
Spendenkonto Bodenseebank Lindau, Konto-Nr. 400700, BLZ 733 698 21



Wir sind wegen Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch und religiös Verfolgte nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kempten, StNr. 127/111/70047, vom 05.11.2008 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit und als steuerbegünstigten Zwecken dienend anerkannt.

Jede Spende an **exilio** e.V. kann steuerlich geltend gemacht werden